

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Oluf Maderup.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 29.01.1748-15.02.1748

12. Februar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-184734

über die Massen ausströmt, dieser ist Hohlhohf durch Zündigen "Kornas" in der Tamsi. Gay
 mania halten sich ihm nach ihm selbst zu erklären in Evangelio, Matth. 8. 23 - 27. 204,
 Wie die Herrn Jesu Einlinge zu einer großen Noth aber auch einem großen Heilande feldten.
 Vor der Fortwärtigen Versammlung zeigten sich Matth. 7. 24-27 die Bessersinnigen über
 waschen und über falschen Eifer. Zu Mittag speiseten wir bei dem herrlichen Herrn
 Gouverneur, wie jemand zugleich von den Herren Engländern Absteigt. Aus Francigen,
 bar wir uns von unsern lieben Brüdern mit einem augenscheinlichen Brief erwidert.
 Der Herr erfüllt ihre Wünsche, segne unsere Kinder, und sey unser Rath, Heil, Trost
 und Alles. Amen!

Am 12^{ten} Febr. Nachmittags mit den edelsten Brüdern vor dem Herrn in dem Herrn ge-
 bungen, unsere Personen, unser Amt und die ganze Missions-Werk unserer gemeinsamen
 Vater untersuchen, nahmen wir im Herrn mit einem brüderlichen Kuss und festlichen
 Wünschen von einander Abschied. Der Herr erwiderte diese schönen Gebete, denn sie
 haben uns viele Liebe gezeigt. Einer von den geliebten Brüdern galichtete uns
 bis zum Schluss. Auf dem Wege dorthin sagten wir dem Entschieden et nobis, und
 einem großen Heilwunder, Habacuc genannt, welcher letztere uns auch den
 Francigenbarischen Anstalten, auf der edelsten Brüdern Begabung, mitgebracht, und
 zum Heilwunder für seine letzten, einige nützige Bemerkungen. Da wir
 über den Fluss gesetzt waren, begab sich uns ein Briefträger aus Francigenbar.
 Wir befragten ihn, ob er, da er so nahe uns und in Francigenbar wohnt, nicht zu
 uns käme, und für einen Tag dort bleibe. Er sollte nach Heilwunder, und nach dem
 uns noch auf den Abwegen weiter zu forschen. Winter sei schon hier, und die
 Regen. Wir schlugen ihm wegen seiner Liebe: Blindheit, aber noch mehr wegen seiner
 geistl. Blindheit. Er sollte kein Geför tragen, und begab sich uns am 13^{ten}. Wir dankt
 ihm sehr, und ein Almosen, bat ihn aber, Gott zu bitten, dass er ihn erlöse und
 Augen für das Sehvermögen geben wolle. Nach diesem verabschiedeten wir einen anderen
 Bruder an, und zeigten ihm, dass im Winter seine Zeit und Lebenspenden Zeit
 nicht sollte sein. Er sollte kein Almosen annehmen mit ihm, sondern kommen,
 und selbst nach Heilwunder zu den dortigen Priestern gehen, die ihn der Weg des Lebens
 mit Nutzen zeigen würden. Nach 10 Uhr verabschiedeten wir das Heilwunder in Periacap
 paco. Ein freundlicher Talier fragte uns, was wir sagen wollten. Wir antworteten ihm,
 dass wir ihm Liebe nach dem Francigenbar sagen wollten, aber der Dialekt war zu gering, wir

zum Himmel, und ermahnen ihn, mit uns zu gedenken. Können setzen wir uns mit etlichen Briefen
 so uns die Jüdelurpfen Linder mit gegeben, erwidelt, so müssen wir nicht mit einem Brief
 von unsen erwählten Linder in Trancarabar, welcher noch unserer Absicht wird ge-
 delur fort angedenken, mit uns mit Habacuc nicht geschickt zurück, inwiefern es sein
 ist. Wir schreiben zugleich einen Brief noch Jüdelur zu solchen Linder mit, welche
 in einem Zettel zu uns folgender geschrieben: Wir grüßen und küssen sie brüderlich
 herzlich, und ermahnen sie, zu sehen. Entsetzt vor ihm vergangen und sie glücklich
 und wohl behalten zu den lieben igrigen bringen wollen. Nach demselben wir
 zu diesem Ort eine Königlich Epistel, wie der Herr Jesum den für ihn Danden
 gelitten und gestorben anzubieten. Einem Brakmarer, sagte Porto um inner
 Willeken wurde gesagt, als der Welt heilend angegeben, und sie ermahnen,
 durch diesen Weg zu zu werden zu treffen. Auf dem Wege ermahnen wir einen
 Linder, der noch Jüdelur jung, am besten Himmel mit der Fort zu verfahren.
 Nach Porto novo, so wir uns E. W. ermahnen, Antan einige Königlich Epistel.
 Die Fortan der Evangelium von dem gesandigten Linder mit besonderem Hin-
 ge an. Der Herr Legende Salomonen haben uns in seiner Wohnung mit besonderer
 Liebe empfangen. Der Herr Christoph van Ede, den wir besuchten, wöhligen diesen Abend
 mit ihm zu gedenken. Verschiedene herrliche Fortan der Herren Holländer
 begaben von uns einige Tausend. Tracht ich, so wir ihm nach einer frommen
 gedenken.

Am 2. Febr. Wir senden uns heute nicht wohl disponiert, unsere Briefe fortzusetzen.
 Wir schicken wiederum einige Epistel aus, und ziehen einigen Linder, mit der In-
 selt gegeben, so, mit uns sie selbst, flüssig lesen und sich darauf hin setzen, als
 welche Linder wöhligen zur Mithat. Der Herr Legende hat uns in der Mithat
 die herrlichen Herren Holländer zu Gast, mit denen wir den Abend zu ver-
 den der Vergnügen setzen. Diesen Nachmittag gingen wir in Porto novo ab,
 nach einem, und küssen einige Linder auf den Kopf des neuen Gottes.
 Der eine Jesumfeld, und sagte, wir sind sie ohne Delaman. Wir ermahnen
 das wir einen Delaman begaben, sie sollen Gottes Segnungen empfangen. Auf
 besuchten wir den herrlichen Lust von Residenten. Weil wir morgen früh
 nach Gottes Willen wieder zu gehen zu werden, nehmen wir von den Herren
 Holländern Abschied.

na